

FaBe Lernende der SCHAFFHAUSER SONDERSCHULEN  
auf dem Podest des «Fa-Best»-Berufswettbewerbs

---

# Schaffhauser Nachrichten

«Fa-Best»-Berufswettbewerb

## Vom Betreuungsalltag zum Berufswettbewerb

Sophie Nussli | 23. November 2022



Debora Bilgeri, Ella Schug und Jeanne Neuhaus (von links) vertreten Schaffhausen am «Fa-Best»-Berufswettbewerb. Bild: Sophie Nussli

**Seit heute Morgen messen sich Fachfrauen und Fachmänner Betreuung am «Fa-Best»-Berufswettbewerb. Drei Schaffhauser Kandidatinnen erzählen von den Wettbewerbsaufgaben und ihren Vorbereitungen.**

Das Mittagessen mit einem kognitiv beeinträchtigten Zehnjährigen, der auf dem Entwicklungsstand eines acht Monate alten Kleinkinds ist – eine Herausforderung im Berufsalltag von Jeanne Neuhaus. Die 22-Jährige schliesst nächsten Sommer ihre Lehre als Fachfrau Betreuung in den Schaffhauser Sonderschulen ab und nimmt am «Fa-Best»-Berufswettbewerb teil.

## 50'000 Besuchende erwartet

Ab heute Mittwoch messen sich Fachfrauen und Fachmänner Betreuung aus den Kantonen Zürich und Schaffhausen während drei Tagen in ihrer Professionalität und Handlungskompetenz. Dazu bewältigen sie vier Wettbewerbsaufgaben, die Situationen aus dem Berufsalltag widerspiegeln. Dieses Jahr findet der Wettbewerb erstmalig an der Berufsmesse in Zürich statt, wobei bis zu 50'000 Besuchende erwartet werden.



Liliane Ryser und Jeanne Neuhaus erzählen im «Hüt im Gschpröch» was der Wettkampf für sie bedeutet.

«Das sind völlig neue Dimensionen für «Fa-Best», und auch für die Teilnehmenden ist es eine weitere Herausforderung», sagt Liliane Ryser, Geschäftsleiterin Organisation der Arbeitswelt Soziales (OdAS) Zürich. Die OdAS organisiert «Fa-Best». Zudem ist der Kanton Schaffhausen erstmalig am «Fa-Best»-Berufswettbewerb dabei und schickt drei Kandidatinnen ins Rennen.

### Folgende vier Aufgaben gilt es zu meistern

Die erste Wettbewerbsaufgabe beinhaltet eine Präsentation und ein Fachgespräch zum Thema Partizipation im Betreuungsalltag. Anhand eines Praxisbeispiels aus dem Arbeitsumfeld zeigt die Kandidatin oder der Kandidat die Teilhabe einer betreuten Person bei einer konkreten Handlung. Jeanne Neuhaus hat für ihre Präsentation das Mittagessen mit dem kognitiv

beeinträchtigten Jungen ausgewählt und erklärt, wie Partizipation in diesem Fall funktioniert. Er könne nicht sprechen, die Kommunikation laufe demnach über Piktogramme. «Ich gebe ihm zwei Bildsymbole, beispielsweise das eines Wasserglases und das einer Teetasse, und er wählt eines aus. So kann er selbst entscheiden, was er trinken will», sagt Neuhaus.

*«In dieser künstlichen Situation authentisch zu reagieren ist eine Herausforderung für mich.»*

*Debora Bilgeri, Lernende im dritten Lehrjahr*

Im Zentrum der zweiten Aufgabe steht eine herausfordernde Betreuungssituation. In einem Rollenspiel sind die Wettbewerbsteilnehmenden gefordert, professionell und fachlich fundiert zu reagieren. Debora Bilgeri, Lernende im dritten Lehrjahr bei Stiftung Ungarbühl und Kandidatin aus Schaffhausen, hat davor Respekt: «In dieser künstlichen Situation authentisch zu reagieren ist eine Herausforderung für mich.» Ella Schug, ebenfalls Schaffhauser Kandidatin und Lernende bei Diheiplus in Neuhausen, zeigt sich zuversichtlich: «Es ist der Kern unserer Arbeit, nach eigenem Ermessen korrekt auf herausfordernde Betreuungssituationen zu reagieren.»

Die dritte Aufgabe wird mit einem Filminput über eine Konfliktsituation eingeleitet. Wird die Szene pausiert, müssen die Teilnehmenden den Ausschnitt beschreiben, interpretieren und die Handlung der Fachkraft Betreuung fachlich auswerten. Neuhaus fühlt sich gut darauf vorbereitet. «An meinem Arbeitsort besprechen wir nach einer herausfordernden Konfliktsituation in Gruppensitzungen, wie man als Betreuungsperson besser hätte reagieren und handeln können.» Allemal sei die tägliche Arbeit die beste Vorbereitung.

Wie die vierte Aufgabe aussieht, verrät Ryser noch nicht. «Wir haben lediglich kommuniziert, dass Teamarbeit und Teamfähigkeit gefordert sind.»

## **SHN, 28.11.2022, Berufswettbewerb**

Schaffhauserin landet auf Podest SCHAFFHAUSEN. Der Berufswettbewerb «Fa-Best» fand letzte Woche an der Berufsmesse in Zürich statt. Während drei Tagen stellten Fachfrauen und Fachmänner Betreuung ihre Professionalität und Handlungskompetenz unter Beweis. Der Kanton Schaffhausen war erstmalig vertreten und schickte drei Kandidatinnen ins Rennen (die SN berichteten). Am Samstag war die Rangverkündigung. Ganz oben auf dem Siegertreppchen fand sich Jared Barthel aus Dielsdorf. Doch auch die Schaffhauserinnen schlugen sich wacker: Jeanne Neuhaus belegte den zweiten Platz, Debora Bilgeri reihte sich auf dem vierten ein und Ella Schug platzierte sich auf dem sechsten Rang. (snu)